

Bericht über die Prüfung
gemäß § 98 Abs 5 des Statutes
der Landeshauptstadt Graz

betreffend

Rechtsverhältnisse und finanzielle Beziehungen zwischen Stadt Graz, Grazer Stadtwerke AG und dem Verein GAK (einschl verbundener Unternehmen)

StRH-GZ – 33307/2007 – GAK/rechtliche und finanzielle Beziehungen
Prüfungsleitung: Dr. Günter Riegler

Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz
A-8011 Graz
Tummelplatz 9

Der Prüfungsbericht repräsentiert die Erkenntnisse, die bis einschließlich 30. Oktober 2007 aus öffentlich zugänglichen Unterlagen sowie Unterlagen der Stadt Graz zu erschließen waren.

Eine Stellungnahme der Finanz- und Vermögensdirektion war bis zum 5. November 2007 noch nicht ergangen.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Gegenstand und Umfang der Prüfung	2
1.1. Prüfantrag	2
1.2. Zur Prüfung herangezogene Unterlagen.....	2
1.3. Durchgeführte Besprechung.....	2
2. Berichtsteil	3
2.1. Insolvenzverfahren.....	3
2.2. Verbundene Unternehmen des GAK.....	3
2.3. Vertragliche Beziehungen betreffend das „Trainingszentrum Nord“	4
(a) Bestandsverträge der Stadt Graz mit den Liegenschaftseigentümerinnen.....	4
(b) Unterbestandsvertrag mit dem Verein „GAK“ und Nachtrag	5
(c) Bestimmungen für den Fall einer Vertragsauflösung.....	6
(d) Förderungsvereinbarung vom 28. November 2002	7
(e) Sicherstellung der benötigten Zwischenfinanzierung zugunsten einer Bank.....	8
(f) Abbildung der Maßnahmen in der Bilanz der GAK-STADION-GMBH	9
2.4. Finanzielle Beziehungen zur Stadt Graz.....	10
3. Zusammenfassung	11

Disclaimer

Dieser Bericht ist ein **Prüfungsbericht im Sinne des § 16 der Geschäftsordnung für den Stadtrechnungshof der Stadt Graz** (in der Folge: GO-RH). Er kann personenbezogene Daten im Sinne des § 4 des Datenschutzgesetz 2000 (in der Folge: DSG 2000) enthalten und dient zur **Vorlage an den Kontrollausschuss der Stadt Graz** im Sinne des § 17 GO-RH.

Die **Beratungen und die Beschlussfassung über diesen Bericht** erfolgen gemäß § 37 Abs 9 des Statut der Landeshauptstadt Graz 1967 (in der Folge: Statut) in **nichtöffentlicher und vertraulicher Sitzung**.

Die **Mitglieder des Kontrollausschusses** wurden daran erinnert, dass sie im Sinne der §§ 17 und 47 Statut der Landeshauptstadt Graz die **Verschwiegenheitspflicht** wahren und die in den Sitzungen des Kontrollausschusses zu Ihrer Kenntnis gelangten Inhalte **vertraulich behandeln** werden.

Eine hinsichtlich der datenschutzrechtlichen Einschränkungen **anonymisierte Fassung** dieses Berichtes ist **ab dem Tag der Vorlage an den Kontrollausschuss** im Internet unter <http://stadtrechnungshof.graz.at> abrufbar.

Der Stadtrechnungshofdirektor

Dr. Günter Riegler

1. Gegenstand und Umfang der Prüfung

1.1. Prüfantrag

Dieser Stellungnahme liegt ein **Prüfungsauftrag des Kontrollausschusses vom 9. Oktober 2007 gem § 98 Abs 5 des Statutes der Landeshauptstadt Graz** zu Grunde.

Der **Prüfungsauftrag** betrifft die **Dokumentation und Darstellung** der

Rechtsverhältnisse und finanzielle Beziehungen zwischen Stadt Graz, Grazer Stadtwerke AG und dem Verein GAK (einschl verbundener Unternehmen).

Die **Prüfung** wurde von Stadtrechnungshofdirektor Dr. Günter Riegler – unter Mitarbeit von DI Manfred Tieber – im Oktober 2007 **durchgeführt**.

Dem **Bericht** zugrunde liegt die dem Stadtrechnungshof bekannte **Sachverhaltslage vom 30. Oktober 2007** – zu diesem Zeitpunkt war **noch kein Insolvenzverfahren** im Kreis der Unternehmen des „GAK“ eingeleitet.

(Quelle: <http://steiermark.orf.at/stories/232079/>)

1.2. Zur Prüfung herangezogene Unterlagen

- Auszug aus der Insolvenz-Ediktsdatei des Bundes
- Firmenbuchauszüge und offen gelegte Auszüge aus Jahresabschlüssen zum 30. Juni 2005 der verbundenen Unternehmen des Vereines „GAK“
- Kontoabfragen aus dem Rechnungswesen der Stadt Graz über Abgaben- und sonstige Verbindlichkeiten der verbundenen Unternehmen des „GAK“
- Bestands- und Unterbestandsverträge betreffend eine Liegenschaft in Graz-Andritz samt Nachtrag
- Fördervertrag samt Nachtrag.

1.3. Durchgeführte Besprechung

Einholung von Stellungnahmen von Finanzdirektion und Abteilung für Liegenschaftsverkehr schriftlich erfolgt.

2. Berichtsteil

2.1. Insolvenzverfahren

Mit **Beschluss des Landesgerichtes Graz** (LGZ Graz (638), Aktenzeichen 26 S 13/07t) wurde am **2. März 2007** ein **Konkursverfahren** über den GAK, Grazer Athletiksport Klub - Fußball", abgekürzt "GAK", eröffnet. Der Konkurs wurde mit rechtskräftiger **Bestätigung des Zwangsausgleichs** durch **Beschluss vom 8. Mai 2007** aufgehoben. (Quelle: Ediktsdatei).

Weitere Insolvenzverfahren über den Verein GAK oder seiner verbundenen Unternehmen sind aus der Ediktsdatei derzeit (19. Oktober 2007) **nicht ersichtlich**.

Aus der **Berichterstattung unter „ORF ONLINE“** ging am 30. Oktober 2007 hervor, dass eine für diesen Tag geplant gewesene Antragstellung auf Durchführung eines Konkursverfahrens erst zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden würde.

2.2. Verbundene Unternehmen des GAK

Mit **Firmenwortlauten unter dem Kürzel „GAK“** sind im Firmenbuch am Sitz in Graz drei Gesellschaften eingetragen, diese sind:

- **GAK-Stadion Betriebsgesellschaft m.b.H.** (FN 49592 f)
- **GAK Marketing GmbH** (FN 226550m)
- **GAK Fußball AG** (FN 228872b)

Zu **diesen drei Gesellschaften** war auf Grund des Firmenbuches folgendes in Erfahrung zu bringen:

- Die **GAK-Stadion Betriebsgesellschaft m.b.H.** (in der Folge: **GAK-STADION-GMBH**) besaß zum Bilanzstichtag 30. Juni 2005 ein Anlagevermögen mit einem Buchwert von rd 8,1 Mio EUR und ein Umlaufvermögen (vor allem Forderungen) von rd 0,4 Mio EUR. Es bestanden zu diesem Zeitpunkt eine **buchmäßige Überschuldung von 1,1 Mio EUR** und **Verbindlichkeiten von 4,1 Mio EUR**. Wesentlicher **Vermögensgegenstand** mit einem im Anlagevermögen 2004/05 dargestellten Buchwert von 2,9 Mio EUR ist das Trainingszentrum Nord sowie diverse Sport- und Außenanlagen mit einem Wert von 2,3 Mio EUR. Jahresabschlüsse jüngeren Datums sind bei Gericht nicht hinterlegt. Die Gesellschaft beschäftigte **im Jahr 2004/05** – laut Anhangangabe – **keine MitarbeiterInnen**.
- Zur **GAK Marketing GmbH** (in der Folge: **GAK-MARKETING-GMBH**) liegt im Firmenbuch eine veröffentlichte Bilanz zum 30. Juni 2005 (samt Anhang) auf. Es handelt sich um eine kleine GmbH mit zu diesem Stichtag **positiven Eigenkapital von TEUR 73**. Über Zweck und jüngere Entwicklung dieser Gesellschaft liegen keine näheren Informationen vor. Die Gesellschaft beschäftigte im **Jahresdurchschnitt 2004/05 fünf MitarbeiterInnen**.
- Die **GAK Fußball AG** weist per 31. Dezember 2005 (letzter veröffentlichter Jahresabschluss) ein **negatives Eigenkapital von 0,6 Mio EUR** und einen **Verbindlichkeitenstand von 1,4 Mio EUR** auf. Laut Anhangangabe waren diese Verbindlichkeiten Ende 2005 langfristiger Natur. Die zum Stichtag

Ende 2005 kumulierten Verluste haben 3,0 Mio EUR betragen. Dienstnehmer wurden auch hier keine beschäftigt. Gesellschaftszweck ist, laut Angaben im Lagebericht, die Bezuschussung des Vereines GAK. Einziger **Vermögenswert im Anlagevermögen** sind **Rechte**, die um 1,8 Mio EUR vom Verein GAK erworben worden und in der Folge auf den Erinnerungs-Euro abgewertet worden waren. Anzumerken ist, dass diese Gesellschaft nach bestimmten prozentuellen Schlüssel Einnahmen des Vereines GAK – aus der Vermarktung von Fernsehrechten und aus Ausbildungserlösen – zu erhalten hat.

Ob **im Rahmen der Insolvenz** des Vereines GAK im **Frühjahr 2007** eine **Veränderung** hinsichtlich der Vermögens- und Schuldenstände dieser Gesellschaften eingetreten ist, wurde uns **nicht bekannt**.

Die in **oben erwähnten Bilanzen** zu den **genannten Stichtagen** abgebildeten **Verbindlichkeiten belaufen sich demnach auf rund 5,8 Mio EUR**; die saldierte **Gesamt-Überschuldung** (Überwiegen der buchmäßigen Schulden über die ausgewiesenen Aktiva) hat sich zu den genannten Stichtagen auf **rund 1,7 Mio EUR** belaufen.

Eine **Gesellschaft**, deren **Geschäftsgegenstand die Subventionierung des laufenden Betriebes** ist, erhält aus den **Einnahmen des Vereines „GAK“ einen laufenden Anteil von 50 %**; infolge des Zwangsausgleiches des Vereines im Frühjahr 2007 und der im Umfeld dieses Konkursverfahrens eingetretenen Folgen (Abstieg in eine niedrigere Spielklasse – Entfall von Einnahmen aus der Vermarktung) dürfte dieser Gesellschaft die **Fortführungsgrundlage entzogen** sein.

2.3. Vertragliche Beziehungen betreffend das „Trainingszentrum Nord“

(a) Bestandsverträge der Stadt Graz mit den Liegenschaftseigentümerinnen

Die **Stadt Graz ist Bestandnehmerin mehrerer Liegenschaften**, auf denen sich das „Trainingszentrum Nord“ befindet. Dem liegen **zwei Bestandsverträge** mit folgenden Eckdaten zugrunde:

- Ein **Bestandsvertrag vom 25. März 2003** mit der **STEWAG-STEAG GmbH als Bestandgeberin** betrifft die Liegenschaft KG 63120 Graz Stadt - St.Veit ob Graz, EZ 244, ua bestehend aus einem Grundstück Nr. 8/1 im Ausmaß von 2.543 m². Mit dem vorliegenden Bestandsvertrag – seitens der Stadt Graz gefertigt gemäß GR-Beschluss vom 7. Februar 2003, A 8/4 – 1328/2001 – wird der Stadt Graz das Grundstück in Bestand gegeben und ein indexgebundener **Bestandzins von EUR 2.543,00 pa** vereinbart. Die Unterbestandgabe ist zulässig.
- Ein weiterer **Bestandsvertrag vom 27. März 2003** – gefertigt durch die Stadt Graz auf Grund des gleichen Gemeinderatsbeschlusses – besteht mit der **Grazer Stadtwerke AG als Bestandgeberin** und Liegenschaftseigentümerin. Dieser betrifft eine Fläche von ca 64.200 m². Der **Bestandzins beträgt EUR 25.436,00 pa** und ist ebenfalls indexgebunden.

Beide **Bestandgeberinnen verzichten auf 60 Jahre** auf die Ausübung des **Kündigungsrechts**.

In beiden Verträgen ist festgehalten, dass die **Bestandgabe für „Sportzwecke bzw für die Nutzung als Trainingszentrum“** erfolgt und dass die **Stadt Graz zur Unterbestandgabe berechtigt** ist. Festgehalten ist auch, dass **„eine allfällige Subunterbestandgabe“** der **„ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung des Grundeigentümers“** bedarf.

(b) Unterbestandsvertrag mit dem Verein „GAK“ und Nachtrag

Mit **Unterbestandsvertrag vom 5. Mai 2003** wurden die mit oben genannten Verträgen durch die Stadt Graz in Bestand genommenen **(Teil)flächen dem „Liebherr GAK (Grazer Athletik-Klub)“ in Bestand gegeben**. Die Stadt Graz als (Unter)Bestandgeberin verzichtet für die Dauer von 60 Jahren auf ihr Kündigungsrecht und erhält als **Unterbestandszins ein jährliches Pauschalentgelt von EUR 3.000,00**.

Die **Unterbestandgabe** erfolgt *„primär für Zwecke des Fußballsportes“* und ist der **Unterbestandnehmer berechtigt und verpflichtet**, auf der Unterbestandsfläche **Sportplätze zu betreiben** und ein **Trainingszentrum zu errichten**. Eine ausdrückliche Regelung darüber, ob der Unterbestandnehmer (Verein GAK) selbst, oder ein verbundenes Unternehmen diese Errichtung durchführen darf und soll, enthält der Vertrag nicht.

Dies wurde mit einem **Nachtrag zum Unterbestandsvertrag vom 5. Mai 2003** (Nachtrag vom 3. Dezember 2004) **geregelt**: mit diesem Vertrag trat die – oben erwähnte – GAK-STADION-GMBH in die Rechte und Pflichten der Unterbestandnehmerin (Verein GAK) ein. Die Stadt Graz als Unterbestandgeberin nahm damit zur Kenntnis, dass das Trainingszentrum (als Superädifikat) durch die GAK-STADION-GMBH errichtet werden würde.

Für den **Fall eines Konkurses der Unterbestandnehmerin** (Verein „GAK“) **oder der Errichterin des Trainingszentrums (GAK-STADION-GMBH)** wurde im Nachtrag weiters vereinbart, dass der **Unterbestandgeberin (Stadt Graz) das Recht zur Kündigung** des Unterbestandsvertrages unter Einhaltung einer einmonatigen Kündigungsfrist zustehe.

(**Gleiches** wurde auch für den **Fall eines Ausgleichsantrages** sowie für den **Fall einer gerichtlichen Abweisung eines Konkurs- oder Ausgleichsantrages** mangels Masse sowie für den **Fall einer Zwangsverwaltung** über das Vermögen der Unterbestandnehmerin oder der GAK-STADION-GMBH vereinbart. Ein ebensolches vorzeitiges Kündigungsrecht wurde der Stadt Graz als Unterbestandgeberin für den Fall eingeräumt, dass die Unterbestandnehmerin, der Verein „GAK“, eine Verpflichtung zur Abhaltung von Bundesliga-Spielen im Stadion, welches zum damaligen Zeitpunkt „Arnold-Schwarzenegger-Stadion“ genannt wurde, nicht einhalten sollte.)

(c) Bestimmungen für den Fall einer Vertragsauflösung

Für den **Fall einer Beendigung des Unterbestandsverhältnisses** – aus welchen Gründen und zu welchem Zeitpunkt auch immer – werden, **gemäß Artikel 13. des Vertrages** – seitens der Stadt Graz als Unterbestandsgeberin **keine vom Unterbestandnehmer getätigten baulichen Investitionen abgelöst** und ist die **Fläche vollkommen geräumt und eingeebnet** der Unterbestandgeberin (Stadt Graz) **entschädigungslos zu übergeben**.

Was – mit Zustimmung der Stadt Graz als Unterbestandgeberin – nicht entfernt ist, **geht ohne Anspruch auf Entschädigung oder Ersatz** mit Beendigung des Unterbestandsverhältnisses **in das Eigentum der Unterbestandgeberin (Stadt Graz)** über¹⁾.

Auf Grund der zitierten Bestimmungen können **im Falle eines Konkurses** (oder in den übrigen oben genannten Fällen) **folgende Szenarien** eintreten:

- Die **Stadt Graz** kann **als Unterbestandgeberin von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch machen**, womit die allfällig insolventen Unterbestandnehmerinnen (Verein „GAK“ und/oder GAK-STADION-GMBH) verpflichtet wären, eine **Einebnung und Beseitigung der Baulichkeiten** vorzunehmen – was, wie zu vermuten ist, an den finanziellen Gegebenheiten scheitern würde.
- Die **Stadt Graz** könnte– gemäß Art. 13 des Unterbestandsvertrages **auf die Entfernung der Baulichkeiten verzichten**, wodurch diese **in das Eigentum der Stadt Graz** – entschädigungslos – **übergehen** würden.
- In Betracht käme **theoretisch auch eine Aufrechterhaltung des Unterbestandsvertrages**, mit der Absicht, dem GAK nach allenfalls erfolgreichem Zwangsausgleich auch weiterhin die Liegenschaft zur Verfügung zu stellen.

Zusammenfassend kann als **Zwischenergebnis** festgehalten werden, dass die **Stadt Graz** hinsichtlich der auf dem in Unterbestand gegebenen Areal errichteten Baulichkeiten eine **Rechtsposition** zu haben scheint, mit der ein **ungewollter Zugriff auf die von der Stadt Graz geförderten Investitionen abgewehrt werden können**.

(**Disclaimer:** diese von uns gegebene Darstellung über die Rechtsposition der Stadt Graz wurde von uns auf der Grundlage der vorgelegten Dokumente sorgfältig erhoben; etwaige abweichende Rechtsansichten sind uns nicht bekannt. Ein rechtliches Gutachten wurde von uns diesbezüglich nicht eingeholt.)

Siehe zudem die **Ausführungen gleich nachfolgend zur Förderung der Investitionen**.

¹⁾ Bemerkenswert ist, dass die Grazer Stadtwerke AG – als Bestandgeberin an die Stadt Graz – gemäß Artikel 10. des oben bereits erwähnten Bestandsvertrages zur Ablöse von Investitionen im Falle einer Auflösung des Bestandsverhältnisses in Höhe von ¼ des Verkehrswertes verpflichtet ist. Keine vergleichbare Bestimmung findet sich in der Bestandsvereinbarung zwischen Stadt Graz und STEWEAG-STEAG-GMBH.

(d) Förderungsvereinbarung vom 28. November 2002

Gemäß einer **Förderungsvereinbarung vom 28. November 2002** (gefertigt auf Grund Gemeinderatsbeschlusses gleichen Tages GZ A8-K 58/2002-5, A13-K14/1999/9) gewährte die Stadt Graz als Förderungsgeberin dem Verein „GAK“ (Liebherr GAK (Grazer Athletik-Klub) als Förderungsnehmer einen **Förderbetrag von EUR 2.180.190,00** (Maximalbetrag), der zur **teilweisen Finanzierung** eines im Vertrag bezifferten **Gesamtinvestitionsvolumens von EUR 6.540.555,00** – zur Errichtung eines Trainingszentrums – Verwendung finden sollte.

Die **Auszahlung der Fördermittel erfolgt auf insgesamt 10 Jahre verteilt** mit einem **Jahresbetrag von EUR 218.019,00** (jährliche Maximalbeträge). Für die Auszahlung gelten darüber hinaus Detailregelungen über geeignete Verwendungsnachweise, die hier nicht vollumfänglich wiedergegeben werden. Weiters werden im Fördervertrag (Artikel III.) **weitere Bedingungen für die Rechtswirksamkeit** der Förderzusage der Stadt Graz (unter anderem eine entsprechende Förderzusage des Landes Steiermark in gleicher Höhe) **genannt**, deren Erfüllung der Stadtrechnungshof nicht geprüft hat. Weiters werden zahlreiche weitere Verpflichtungen des Förderungsnehmers aufgelistet, worunter auch ein Prüf- und Einsichtnahmerecht für den Stadtrechnungshof fällt.

Bemerkenswert ist, dass bei der **Formulierung der Auszahlungsregelung in Artikel II.1. eine Formulierung gewählt** wurde, **deren Sinn sich nicht ohne weiteres erschließen lässt**; dort heißt es wörtlich:

*„Die Auszahlung der Fördermittel (...) erfolgt jeweils auf Anforderung im Juli eines Jahres durch den Förderungsnehmer nach erfolgtem **Nachweis der Erfüllung der Bedingungen gemäß Pkt. III.) im Verhältnis zu Pkt. II.)3. nachgewiesenen Investitionen bis zur Erreichung des Höchstbetrages gemäß Pkt. I.)** unter Maßgabe der jährlichen Höchstbeträge von EUR 218.019,00 für insgesamt 10 Jahre.“*

(Fett gedruckte Hervorhebung durch den Stadtrechnungshof).

Zunächst ist **darauf hinzuweisen**, dass der **Verweis auf Pkt. II.)3. ins Leere** geht, weil es einen solchen Punkt im Vertrag nicht gibt. Hier ist anzunehmen, dass es sich um ein Versehen handelt, und Punkt II.2. gemeint war, in welchem die Regelung über die Verwendungsnachweise enthalten ist.

Unklar bleibt aber, was es bedeuten soll, dass die Bedingungen gemäß Punkt III.) **„im Verhältnis zu“** dem Punkt über die Verwendungsnachweisprüfung zu betrachten ist.

Gemeint war offenbar, dass **beide Voraussetzungspunkte** – die **Nebenbedingungen gemäß Pkt.III** (also etwa die Förderzusage des Landes) **UND das Vorliegen von einschlägigen Verwendungsnachweisen gemäß Punkt II.2.** – erfüllt sein müssen, damit eine Auszahlung der jährlichen Beträge erfolgen kann.

Da es sich um eine **Investitionsfinanzierung** handelt, dürften die **entsprechenden Verwendungsnachweise mittlerweile wohl erbracht** worden sein, woraus sich ergeben müsste, dass – ceteris paribus der übrigen Voraussetzungen des Artikel (Punktes) III. – die Auszahlung der Fördermittel erfolgen kann und konnte.

Für den **Fall einer Insolvenz** (Konkurs- oder Ausgleichsverfahren über das Vermögen des Fördernehmers, also des Vereines „GAK“²⁾) wurde in **Artikel V.** des Fördervertrages ausgesprochen, dass der **Stadt Graz als Förderungsgeberin das Recht zusteht, bereits zur Auszahlung gekommene Fördermittel zurückzufordern bzw zur Auszahlung ausstehende Fördermittel zurückzu behalten.**

(e) Sicherstellung der benötigten Zwischenfinanzierung zugunsten einer Bank

Wie wirtschaftlich nahe liegt, musste der GAK bzw musste die Errichtergesellschaft eine **Zwischenfinanzierung** der **städtisch zugesagten Fördermittel** über ein Kreditinstitut herbeiführen, da die Mittel ja für die Durchführung einer Investitionsmaßnahme (Errichtung eines Trainingszentrums) zeitnah benötigt wurden.

Dazu diente in der Folge ein **Stadtsenatsbeschluss** (vom 16. Juli 2004, GZ A8 – K 58/2002-12), mit welchem folgendes Procedere genehmigt wurde: grundbücherliche **Eintragung des zu errichtenden Bauwerks als „Superädifikat“**, **Zession** der Forderungsansprüche des Vereines GAK aus den noch offenen Förderungsraten der Stadt Graz an die kreditgewährende Bank sowie **Bereitstellung einer Pfandbestellungsurkunde** auf das Superädifikat zur Sicherstellung der Zinsenlast zugunsten der Bank.

Tatsächlich fand in der Folge eine Zession der Forderungen des Vereines GAK an die kreditgewährende Bank statt, freilich wurde dabei aber seitens der Bank eine **weitreichender Verzicht von Einwendungen aus der Fördervereinbarung gefordert**; die Stadt Graz möge erklären, dass sie **hinsichtlich der noch offenen Förderraten auf jegliche Einwendungen aus einer möglichen Nichteinhaltung des Fördervertrages verzichte**. Eine derartige Erklärung wurde seitens der Stadt Graz am 28. Juli 2004 abgegeben.

Dies war offenbar das – durchaus vorhersehbare – **Verhandlungsergebnis mit der Bank** über die Modalitäten der Sicherstellung.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass es sich **hierbei um keinen Einzelfall in der Förderpraxis der Stadt Graz** handelt: eine **Investitionsfinanzierung**, bei der der Kapitalbedarf naheliegenderweise zu Beginn des Projektes besteht, soll **zunächst in Form einer ratenweisen Förderzusage** bezuschusst werden. Der Subventionsnehmer muss daher **zwangsläufig eine Zwischenfinanzierung** organisieren und muss in der

²⁾ Gleiches gilt für den Fall der Abweisung des Konkurs- oder Ausgleichsantrages mangels hinreichenden Vermögens sowie die Zwangsverwaltung über das Vermögen des Fördernehmers.

Folge die **Stadt – als Subventionsgeberin – eine Garantie zugunsten der Bank abgeben**, wodurch im Ergebnis Einwendungen aus dem Fördervertrag abbedungen werden.

Wie schon im Rahmen anderer Subventionsprüfungen zum Ausdruck gebracht, merkt der Stadtrechnungshof auch an dieser Stelle an, dass bei **Förderungen von Investitionsmaßnahmen stets vorab geprüft** werden sollte, ob dem **Zweck der Förderung** nicht besser durch eine **investitionssynchrone Bezuschussung** entsprochen wird, wodurch Refinanzierungskosten aus einer Zwischenfinanzierung vermieden werden könnten.

(f) Abbildung der Maßnahmen in der Bilanz der GAK-STADION-GMBH

Aus der oben schon erwähnten **Bilanz der GAK-STADION-GMBH per 30. Juni 2005** wird ersichtlich, dass sich das **Investitionsvolumen in Sachanlagen** insgesamt – einschl Betriebs- und Geschäftsausstattung – auf **rund 6,0 Mio EUR belaufen** haben dürfte. (Genauere Prüfungen haben wir in der Kürze der Zeit nicht angestellt.)

Als **Investitionszuschüsse** werden passivseitig offenbar – da betragsgleich mit der Förderzusage der Stadt Graz – die **gesamten Fördermittel der Stadt Graz (2,18 Mio EUR)** ausgewiesen, sowie weiters eine **stille Beteiligung**, die mit einem **Brutto-Einlagewert von 4,9 Mio EUR** (Ende 2005) ausgewiesen wird, und von der **im Anhang** gesagt wird, dass diese **Eigenkapitalcharakter** besitze. Zu vermuten ist, dass diese stille Einlage sich zT oder ganz aus Mitteln des Landes zusammen setzt, wobei aber die dargestellte Höhe (4,9 Mio EUR) von der im Fördervertrag erwähnten Landesbeteiligung (2,18 Mio EUR) abweicht³).

Eine **Prüfung aktueller Zahlen der Unternehmen des GAK konnten wir nicht durchführen**.

Bemerkenswert sind die **Aussagen im Anhang des Jahresabschlusses**: da die **Gesellschaft im Juni 2005 in Höhe von rd 1,1 Mio EUR überschuldet** war, war – gemäß § 225 Abs 1 HGB – eine Erläuterung darüber zu geben, ob auch eine insolvenzrechtliche Überschuldung bestehe. Dort wurde erläutert, dass **der buchmäßigen Überschuldung die Investitionszuschüsse (Stadt Graz) sowie die Stille Beteiligung gegen zu rechnen** seien – infolge dessen läge eine Überschuldung im Sinne des Insolvenzrechtes nicht vor.

Dies ist angesichts der **Bedingtheit der Förderzusage der Stadt Graz** eine sehr weit reichende Anhangserläuterung.

³) Ob und wenn ja, welche rechtliche Sicherungsposition dem Land eingeräumt wurde, ist uns nicht bekannt geworden.

2.4. Finanzielle Beziehungen zur Stadt Graz

Aus den **kameralen Aufzeichnungen der Stadt Graz** haben wir folgende Aufschlüsse über aushaftende Forderungsansprüche der Stadt Graz gewonnen:

Aktuelle Rückstände auf Debitorenkonten "GAK"

GAK - Grazer Athletiksport Klub

Deb.Kto.	Bezeichnung		offener Betrag (Stand Okt/2007)
1018599	KSt inkl SZ und MG	EUR	266.615,88

GAK - Marketing GmbH

Deb.Kto.	Bezeichnung		offener Betrag (Stand Okt/2007)
1021481	KSt inkl SZ und MG	EUR	1.311,60

GAK - Stadion Betriebs GmbH

Deb.Kto.	Bezeichnung		offener Betrag (Stand Okt/2007)
1022661	KSt inkl SZ und MG	EUR	478,00
2024362	KB Weinzödl 1 und 6, inkl SZ und MG	EUR	62.670,42
2072648	Gebühren für sonst. Leistungen (FW)	EUR	169,66
S3124261	Kanalbenutzungsgebühr inkl SZ und MG	EUR	7.728,50

Aus der oben aufgelisteten Aufstellung ist ersichtlich, dass der aktuell **größte Forderungsrückstand** den **Kommunalsteuerrückstand des GAK, Zwangsausgleich mit Beschluss vom 8. Mai 2007**, betrifft. Dieser **Betrag** wird auf Grund der **festgelegten 20%igen Quote** im Zwangsausgleichsverfahren **zum größten Teil** nach Ablauf der Frist zur Zahlung des zweiten Teilbetrages **abzuschreiben** sein.

Im Bereich der **Stadion Betriebs GmbH** betrifft der **Rückstand** zum größten Teil den zur Zeit **nicht bezahlten Kanalisationsbeitrag** für die Liegenschaften Weinzödl 1 und 6, sowie die **nicht bezahlten Kanalbenutzungsgebühren** seit dem 1. Quartal 2006.

Im Bereich der **Zahlungen des Bestandszinses** durch den GAK. für die zur Verfügung gestellte Liegenschaft sind **in SAP aktuell keine Rückstände** ersichtlich.

Betreffend die **Fördervereinbarung vom 28. November 2002** über einen **Förderbetrag von EUR 2.180.190,00** (Maximalbetrag) wird festgestellt, dass **seitens der Stadt Graz im Juli 2007** die **fünfte Rate** in Höhe von 218.000,- EUR **zur Anweisung gebracht** wurde.

3. Zusammenfassung

Der **Stadtrechnungshof dokumentiert und kommentiert** mit dem vorliegenden Bericht die

Rechtsverhältnisse und finanzielle Beziehungen zwischen Stadt Graz, Grazer Stadtwerke AG und dem Verein GAK (einschl verbundener Unternehmen)

und gelangt zu folgenden **Aussagen**:

- Die in den **Bilanzen oben erwähnten Gesellschaften** zu den **genannten Stichtagen** abgebildeten **Verbindlichkeiten belaufen sich auf rund 5,8 Mio EUR**; die saldierte **Gesamt-Überschuldung** (Überwiegen der buchmäßigen Schulden über die ausgewiesenen Aktiva) hat sich zu den genannten Stichtagen auf **rund 1,7 Mio EUR** belaufen.
- Eine **Gesellschaft**, deren **Geschäftsgegenstand die Subventionierung des laufenden Betriebes** ist, erhält aus den **Einnahmen des Vereines „GAK“ einen laufenden Anteil von 50 %**; infolge des Zwangsausgleiches des Vereines im Frühjahr 2007 und der im Umfeld dieses Konkursverfahrens eingetretenen Folgen (Abstieg in eine niedrigere Spielklasse – Entfall von Einnahmen aus der Vermarktung) dürfte dieser Gesellschaft die **Fortführungsgrundlage entzogen** sein.
- Eine **Prüfung aktueller Zahlen** des Vereines „GAK“ oder seiner verbundenen Unternehmen konnten wir nicht durchführen.
- Die **Stadt Graz ist Unterbestandgeberin** der Liegenschaften, auf denen das Trainingszentrum Nord errichtet worden ist. Daraus erzielt die Stadt Graz ein Entgelt von EUR 3.000,00 pa. Für den **Fall einer vorzeitigen Vertragsauflösung** infolge Konkurses des Bestandnehmers ist die Stadt Graz in einer **Rechtsposition**, aus der sie die **Beseitigung des Trainingszentrums** fordern kann oder auch – im Falle deren Nichtbeseitigung – das Eigentum am Superädifikat (Gebäude) entschädigungslos auf die Stadt Graz übergehen soll.
- Über diesbezüglich **einschränkende dingliche Rechte und Sicherstellungen Dritter** ist uns nichts bekannt, wurden aber auch keine Erhebungen unsererseits durchgeführt.
- Die Stadt Graz hat weiters die **Errichtung des Trainingszentrums mit einem Betrag von rd 2,2 Mio EUR** (zahlbar in 10 Raten, deren Auszahlung von Bedingungen abhängig gemacht wurde) **gefördert**, wobei hier aber eine Zession dieser Forderungen zugunsten einer zwischenfinanzierenden Bank besteht, und weiters ein **Verzicht der Stadt Graz auf Einwendungen** aus einer möglichen Nichteinhaltung der Fördervereinbarungen ausgesprochen wurde.

- Ein **Rückforderungsrecht** von bereits ausbezahlten Förderbeträgen für den Fall des Konkurses ist im Fördervertrag vorgesehen; inwieweit diese Rückforderungsmöglichkeiten im Falle eines Konkurses des GAK oder seiner verbundenen Unternehmen tatsächlich dem Grunde und der Höhe nach durchsetzbar sein mögen, ist nicht absehbar.
- Zu den **sonstigen finanziellen Beziehungen der Stadt Graz** mit dem GAK und seinen verbundenen Unternehmen haben wir im Bericht die offenen Forderungen - iW aus Kommunalsteuer- und Kanalisationsbeiträgen zusammen gesetzt – aufgelistet.
- Über geplante weitere Maßnahmen ist nichts bekannt – insbesondere war bis 30. Oktober 2007 kein Insolvenzantrag des GAK oder seiner Unternehmen eingebracht.

Graz, am 30. Oktober 2007

Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz

Dr. Günter Riegler
Stadtrechnungshofdirektor

